

III.

Bilder aus Afrika.

Allgemeine Übersicht.

1. Entdeckungsreisen im Altertum und Mittelalter. — 2. Die Forschungsreisen der Gegenwart und die deutschen Kolonialbestrebungen. — 3. Die Bodengestaltung und Bevölkerung Afrikas. — 4. Pflanzen- und Tierwelt. — 5. Statistisches.

1.

Die Erforschung Afrikas war für die vorchristlichen Kulturvölker ein zu nahe liegender Gegenstand, um nicht dauernd Interesse zu erregen. Die Länder des Nil und der bewohnbare Küstenstrich längs der Nordküste waren nicht nur wohlbekannt, sondern zählten sogar recht eigentlich zu den alten Kulturländern. Am Nil blühte das wunderbare vieltausendjährige Reich ältester Kultur und Wissenschaft; von der Nordküste spannte das seetüchtige Karthago seine Handelsneze aus über bekannte und unbekannte Länder und Küsten und erhob sich auf eine solche Stufe des Reichthums und der Macht, daß es dem gewaltigen Rom lange Zeit die Herrschaft der Welt streitig machen konnte. Hart an diese Höhe der Kultur stieß aber das unwirtliche wilde Afrika, jener ungeheuer dürre Erdstrich von Aegypten westlich bis zum Atlantischen Meere — die große Wüste. Die Kenntnis, welche Aegypter und Griechen von derselben hatten, war, von Fabeln oder Übertreibungen abgesehen, wahrscheinlich nicht viel geringer, als bis vor kurzem die unsrige. Man schilderte sie als hier von reizenden Tieren, dort von wilden Nomaden bevölkert, hier und da geschmückt mit bewässerten und bewohnten Oasen, die an Fruchtbarkeit den schönsten Theilen der Erde gleichzustellen seien, bis weiter nach Süden eine traurige Einöde liege, ohne einen Tropfen Wasser und unfähig, einen Menschen oder Tier oder Baum zu ernähren. So ungefähr ist das Bild, welches